

Identität und Positionierung

Wer bin ich? Bin ich tatsächlich in all meiner Fehlerhaftigkeit von Gott angenommen? Wie authentisch darf ich sein, um noch von anderen geliebt zu werden? Und was ist eigentlich meine Identität als Beter? Was macht mein Beten wichtig und bedeutsam? Worin liegt mein Wert? In meiner Erkenntnis, in Gebetserhörungen oder in meinem Sein vor Gott? Und was ist, wenn politische Entwicklungen anders kommen, als ich gedacht oder gebetet habe?

Gott lässt in unserem Leben Erschütterung („die Verwandlung aller Dinge“) zu, um unser Fundament zu festigen und uns auf die Ebene des unerschütterlichen Königreiches Gottes zu heben (Heb 12,26-28). Dabei beantwortet er mit Sorgfalt und Liebe noch einmal tiefsitzende Fragen unserer Identität. Wer bin ich, wenn alles ins Wanken gerät? Liegt mein Wert in meinem Tun, meinem Erfolg (im Außen) oder weil ich ihm gehöre (im Inneren)? Können wir aus dem Herzen und der Verbundenheit mit Gott und anderen leben oder bestimmen am Ende doch unsere Meinungen/Analysen, wer wir sind? Und wo liegt unsere Identität als Leib in aller Unterschiedlichkeit? Prägt die Offenbarung unserer Verbundenheit in Christus unser Denken und Leben? Unsere Identität ist unser Sohn- und Tochtersein, unser Verborgensein in Christus. Die Bedeutung, die er uns gibt, könnte dabei nicht größer sein: **Ihm ähnlich, geschaffen zu guten Werken, Teilhaber seines Wesens, mit ihm auferstanden aus den Toten, in himmlische Regionen versetzt** (Eph 2,10; 2Petr 1,4; Kol 1,13+18). Lasst uns die Seile endgültig kappen, die uns an Leistungsdenken und Selbstoptimierung binden und in Christus gekleidet leben und beten!

Wir wollen aufbrechen und uns auf die Zukunft vorbereiten, das Heute und Morgen mitgestalten und ein Ort der Zuflucht in Zeiten der Erschütterung sein. Das ist unser Selbstverständnis. Jeder Beter ist ein Ort des Lichts, der Veränderung – ein Ort, an dem Gottes Herrlichkeit wohnt. Rangeleien im Für und Wider unterschiedlicher Meinungen bringen uns nicht weiter. Wir sind Söhne und Töchter der Herrlichkeit, die ein neues Reich auf diese Erde bringen. Das ist unser Gebetsauftrag!

Schritte auf diesem Weg:

- Du darfst als Beter sein. Du bist Sohn/Tochter eines gewaltigen und liebenden Vaters. Ruhe darin.
- Halte die Spannung aus, dass du vieles noch nicht verstehst. Stelle Gott deine Fragen. Er wird sie beantworten.
- Sei lernbereit und offen, deinen eigenen Standpunkt in Frage zu stellen. Lass Ergänzung zu. Viele Dinge können nebeneinanderstehen. Greife nicht auf alte Muster zurück, auch wenn sie Sicherheit versprechen.
- Umarme Erschütterung in deinem Leben und fühle dich dennoch in Gott geborgen. Er ist besonders nah in Krisenzeiten!

So positionieren wir uns für die Zukunft. Mit Gottes Gnade werden wir unsere Gesellschaft prägen, die uns nicht zuerst Fragen politischer Natur stellt, sondern: *Könnt ihr uns zeigen, wer wir sind? Was gibt uns Sinn? Wie können wir uns um die Umwelt/die Schöpfung kümmern? Wie kann Zukunft gestaltet werden? Wie sieht Einheit und Liebe aus?* u.v.m.

Die Werte des Reiches Gottes werden durch uns inmitten von Dunkelheit hervorstrahlen und ein erfolgreiches Leben danach definieren, was wir für andere getan haben und wo wir geliebt haben (Mt 25,40). Lasst uns aufbrechen in diese neue Zeit!

-AS-

Fastenzeit – Gebet der Hingabe (siehe Sonderblatt)

Vater, bewege unsere Herzen mit dem, was dein Herz bewegt. Bring uns in Übereinstimmung mit dir. Durchdringe alle Orte unseres Seins. Wir wollen eins sein mit dir. Wir hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Reinige uns von Sünde. Heilige uns und gib uns ein gehorsames Herz. Wir wollen dich kennen und von dir und deinem Wesen völlig durchdrungen sein, damit dein Name in unserem Land geheiligt und du gesehen und angebetet wirst. Amen.

-AS-

Antizipation und Vorbereitung auf die Zukunft

Was wird nach der Corona-Krise sein? Wir wollen uns auf die Zukunft im Gebet vorbereiten. Unsere Gesellschaft befindet sich in einer immensen Zerreißprobe. Welche „Signale“ wollen wir jetzt im Gebet senden?

Auf dem Weg in eine neue Zeit soll nicht der Zeitgeist mit seiner drohenden Kulisse von Angst, Apokalypse, Digitalisierung, Spaltung der Gesellschaft und Klimakatastrophe unser Beten prägen. Vielmehr will der Heilige Geist uns in die strategischen Pläne des Himmels hineinnehmen. Erschütterungen – auch politischer Systeme – werden wir nicht aufhalten können, aber unser Beten darf dennoch von Hoffnung erfüllt sein und den Wegen des Königreiches Gottes Ausdrück verleihen. Wir wollen nicht Teil des Problems sein, sondern unser Land „verbinden und heilen“ (Jes 61,1).

Die momentanen Erschütterungen sind nicht zuerst politischer Art. Vielmehr beziehen sie sich auf den Menschen und seine Würde vor Gott. Erschüttert wird nun (1) Das Weltbild von Planbarkeit und Machbarkeit durch die schmerzhafteste Erfahrung von Kontrollverlust. Das Leben (Schule, Urlaub, Arbeit) ist nicht (länger) vorhersehbar. Das löst Angst aus. (2) Unsere Konsum- und Leistungsgesellschaft fällt unter der Vernachlässigung der eigenen Person in ihrer spirituellen Ganzheitlichkeit auseinander. „Höher, weiter, schneller“ ist nicht mehr ausreichend sinnstiftend. (3) Das Wegbrechen echter Verbundenheit und das Fehlen von Geborgenheit, die durch Vertrauen auf Gott und meinen Nächsten erfahrbar wird. (4) Der Mangel an Mut zur Meinungsvielfalt. Angstbesetzte Polarität macht den Andersdenkenden zum Feind statt zu einer Ergänzung. Corona hat Konflikte an die Oberfläche geholt, die schon zuvor da waren. Ein moralischer Fingerzeig auf unsere Gesellschaft und das Beten für eine Rückbesinnung auf konservative Werte ist nicht genug. Es braucht jetzt das Reich Gottes inmitten unserer Gesellschaft. Lasst uns vorbereitet in zukünftige Entwicklungen gehen und Zufluchtsstätte und Teil der (Er)Lösung werden.

Gebet:

- **Dass wir uns als Beter tief in diese Zeit investieren, zu Gestaltern von Zukunft werden und die Herrlichkeit Gottes in unser Land tragen (1Petr 2,9, Ps 2,8)**

- **Für Schutz unserer Gesellschaft in Erschütterung und ein Erkennen Gottes in allem (Joh 3,16; 1Tim 2,3-4)**

-AS-

Wirtschaft neu beleben

Auf die durch den Lockdown geschlossenen Wirtschaftsbe-
reiche Einzelhandel, Gastronomie, Kfz-Handel, Reisebüros
und –veranstalter, Bildung, sowie die Kunst-, Kultur-, Sport-
und Erholungsbranche entfallen zusammen etwa 13% der
Bruttowertschöpfung Deutschlands. Weitere Branchen
werden davon in Mitleidenschaft gezogen. Etwa 2 Millionen
Arbeitnehmer befinden sich derzeit in Kurzarbeit. Die Aus-
setzung der Insolvenzantragspflicht wurde bis Ende April
2021 verlängert. Durch die Schließungen geraten ganze
Branchen in die Abhängigkeit von Zahlungen des Staates
oder in den Konkurs. Über Jahrhunderte gewachsene Unter-
nehmen, Wissen und Erfahrung stehen damit vor dem Ruin.
Der Mittelstand trägt nicht nur Verantwortung für seine
Mitarbeiter, sondern dient der Versorgung des Landes, sei-
nen Kunden und Partnern, der Ausbildung von Fachkräften
und dem kommunalen Umfeld.

Lasst uns den guten Samen, der über Generationen gezüch-
tet und gesät wurde und eine starke, für ihr Umfeld und das
Land verantwortliche Wirtschaft hervorgebracht hat, Gott
hinhalten, damit dieser Samen bewahrt und gesiebt wird
und Neues hervorbringt. Gerade dort, wo solide Unterneh-
men jetzt am Abgrund stehen oder schon aufgeben muss-
ten, soll unser Gebet neue Hoffnung und Perspektive brin-
gen. Unternehmer wollen keine Abhängigkeit von Staatsgel-
dern, sondern eigenverantwortlich wirtschaften.

Gebet:

- **Dank für die deutsche Wirtschaft und allen materiellen, sozialen und kulturellen Wohlstand, den sie erarbeitet (Ps 106,1-6)**
- **Um Schutz für solide Unternehmen und Konsolidierung (5Mo 30,8f)**
- **Für unternehmerische Freiheit, wo staatliche Auflagen Kreativität und Handlungsspielraum abschneiden (Spr 29,4)**

-KH-

Geschlechtseintragungsänderungsgesetz

Bundesinnenministerium und Justizministerium haben ein-
nen Entwurf für ein „Gesetz über die Änderung des Ge-
schlechtseintrages und der Vornamen“ erstellen lassen,
nach dem ein Geschlechtswechsel zukünftig mit einer
Selbsterklärung auf dem Standesamt möglich sein soll. Die
subjektive Wahrnehmung des Betroffenen soll künftig sein
Geschlecht definieren können unabhängig von biologischen
Merkmalen. Nach dem Transsexuellengesetz (TSG) ist die
Änderung des Geschlechts bereits möglich bei Vorlage
zweier ärztlicher Gutachten. Diese sollen laut dem neuen
Gesetzentwurf für Volljährige komplett abgeschafft und le-
diglich durch eine Beratungspflicht ersetzt werden. Die Be-
ratung soll durch Personen mit ausreichend Erfahrung mit
Trans- oder Intergeschlechtlichkeit erfolgen, also absehbar
durch die Lobbyverbände. Für Jugendliche ab 14 Jahren
muss ein Gericht ein nichtmedizinisches Gutachten einho-
len, das die Ernsthaftigkeit des Wunsches feststellt. Nach
dem seit 2020 geltenden "Gesetz zum Schutz vor Konversi-
onsbehandlung" sind für Minderjährige bereits Behandlun-
gen verboten, die auf die Veränderung der sexuellen Orien-

tierung oder der selbstempfundenen geschlechtlichen Iden-
tität gerichtet sind. Beides durchläuft in der Pubertät jedoch
verschiedene Entwicklungsphasen und ist noch nicht festge-
legt. Der Gesetzentwurf verfolgt somit eine weitere Verän-
derung der Geschlechteridentitäten.

Gebet:

- **Dank für Gottes gute Schöpfungsordnung von Mann und Frau (1Mo 1,27f)**
- **Buße, wo wir das christliche Menschenbild verlassen, und nach eigenen Gutdünken verändert haben (Röm 1,21-28)**
- **Wir bringen den Gesetzentwurf vor den Thron Gottes – Er ist Richter (Jes 26,7-9)**

-KH-

Psychische Folgen des Lockdowns

Der Lockdown geht mit einer gesundheitlichen und menta-
len Belastung für viele Bevölkerungsgruppen einher. Dem
Zwischenergebnis einer Studie der Universität des Saarlan-
des zufolge, die seit einem Jahr die psychischen und sozialen
Folgen der Pandemie untersucht, ist die Lebenszufrieden-
heit in der Bevölkerung deutlich zurückgegangen, während
Sorgen, Stress und Depression gestiegen sind. Während zu
Beginn der Pandemie noch ein Zusammenrücken der Gesell-
schaft wahrzunehmen war, wird das gesellschaftliche Ver-
halten, laut dieser Studie, nun eher als „egoistisch und aus-
einanderdriftend“ eingeschätzt.

Die Kontaktbeschränkungen wirken belastend – vor allem
auch auf Kinder. Psychische Auffälligkeiten, wie Ängste,
depressive Verstimmungen und Zwänge haben zugenommen.
Bei Kindern aus sozial schwächeren Haushalten und/oder
mit Migrationshintergrund sind Sprachdefizite zu verzeich-
nen. Bewegungsmangel aufgrund des Aussetzens von Schul-
und Vereinssport und die Schließung von Sportanlagen
führt vermehrt zu Übergewicht und motorischen Auffällig-
keiten. Auch eine Zunahme häuslicher Gewalt ist zu be-
obachten. Die Beschränkungen des alltäglichen Lebens,
enge Wohnverhältnisse, finanzielle Sorgen aufgrund von
Kurzarbeit oder Jobverlust, fehlende Betreuungsmög-
lichkeiten und mangelnde Sozialkontakte bilden den Nährbo-
den für steigende Gereiztheit und Aggression in Familien.

Gebet:

- **Dass sich Lockdown-Maßnahmen nicht länger als nötig hinziehen (Spr 13,12)**
- **Dass der Leib Jesu sich in die Not dieser Menschen ru-
fen lässt (Jes 61,1-3; Spr 25,13)**
- **Für ein gesellschaftliches Aufblühen nach dem Lock-
down (Mk 5,41f)**

-TF-

Wahlen

Erneut wollen wir für die kommenden Landtagswahlen be-
ten, besonders für die in **Baden-Württemberg und Rhein-
land-Pfalz am 14. März**, aber auch die kommenden in Sach-
sen-Anhalt, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und die Bun-
destagswahl im Herbst. Auch die **Wahlen in Israel** (23. März)
wollen wir einschließen und für Gottes Schutz und Führung
für Politiker und demokratische Prozesse beten.

-AS-

Hinweis: Israel-Infonachmittag am 21.03. mit Gebet für die
Wahlen (Siehe Anschreiben und www.gebetseminar.de)

Mit herzlichen Segensgrüßen,
Alexander Schlüter und Team